

„Das ist einfach eine Super-Community“

Faszination Gardasee-Segeln: Beim Eisessen in Riva erzählen Kinder und Eltern der Bremer Delegation, was sie am Segeln so weit weg von zu Hause fasziniert – wenn die Eltern mit ihnen in den Camper ziehen, um sie tagelang wie Spitzensportler zu betüddeln und zu coachen. Dabei sind fast alle Bremer Eltern selbst noch aktive Wassersportler oder haben zumindest selbst eine Optimisten- und Jollengeschichte.



Jonas (8 Jahre) und Papa Jens Tschentscher, selbst in der Segel-Bundesliga für den WV Hemelingen aktiv, sind ein eingespieltes Team. Der Vater schwärmt: „Es ist einfach toll. Ich treffe hier Menschen, die ich vor vierzig Jahren kennengelernt habe.“ Und Jonas bekennt: „Ich will meinem Papa beweisen, dass ich Optimist segeln kann.“ (Fotos: Kölling)



Amelie Heidmann (14) hat nach ihren Erfahrungen bei der Hochseeregatta vor Helgoland gar nicht mehr so viel Respekt vor dem Gardasee.

Amelie Heidmann etwa kann sich mit ihren 14 Jahren an keine Zeit erinnern, in der sie nicht segeln war: „Mit Papa habe ich angefan-

gen. Und Mama hatte noch so einen Holzopti von früher, mit dem ich dann zuerst alleine gesegelt bin.“ Vor dem Gardasee hat sie nach ihren Erfahrungen bei der Helgoland-Opti-Regatta gar nicht so einen Höllenrespekt. Im Gegenteil: „Es ist einfach toll, so in der Natur und auf dem Wasser zu

sein.“ Emma Heidmann, Amelies Cousine und mit acht Jahren die Jüngste im Team, nickt der Großen zu: „Auf den Vorwindkursen kannst Du die Hand ins Wasser halten. Man gleitet nur so. Es macht einfach Spaß, hier auf dem See zu sein und alleine zu segeln.“

Emmas Papa Tiemo Heidmann ist früher selbst maximal mit der Kirchengruppe unter-

Kinder und Eltern der Bremer Delegation über die Faszination Gardasee-Segeln



Emma Heidmann (8), Küken im Team: „Es macht einfach Spaß, hier auf dem See zu sein und alleine zu segeln.“



Josi Koep (12), Tochter von Trainer Jens Koep und Bremer Landesmeisterin im Opti A, hat schon so einige anspruchsvolle Regatta-Erfahrungen gesammelt: Sie kennt Palamos an der Costa Brava und natürlich den Helgoland-Kurs ziemlich gut. Den Gardasee genießt sie jedoch besonders.



Friedrich Schöttelndreyer vom Zwischenahner Segelclub segelt selbst von Kindesbeinen an. Mit Sohn Linus ist er momentan jedes zweite Wochenende auf einer Regatta. Die zehn Tage Gardasee reizen jedoch auch ihn, mal wieder in eine Jolle zu steigen.

wegs gewesen: „Man macht das hier glaube ich als Eltern auch mit, weil man sich so etwas selbst früher als Kind gewünscht hätte.“ Jonas' Vater Jens Tschentscher hatte hingegen solche Jugenderfahrungen und ist besonders deshalb noch gerne dabei, obwohl er seine Bundesligaaktivitäten dafür noch genauer planen muss: „Aber es ist einfach toll hier: Ich treffe hier Menschen, die ich vor vierzig Jahren kennengelernt habe. Das ist einfach eine Super-Community.“ Sein Sohn Jonas hat sich mit seinen gerade mal acht Jahren bei einem harten Segeltag das abendliche Eis redlich verdient. Wie Linus Schöttelndreyer hat er für sich nur ein Ziel bei der

Regatta: Ankommen. Linus' Vater Friedrich kommt vom Zwischenahner Segelclub und segelt selbst von Kindesbeinen an. Mit Linus ist er momentan jedes zweite Wochenende irgendwo anders auf Regatta: „Inzwischen lasse ich segeln.“ Doch die zehn Tage Gardasee reizen auch Vater Friedrich, mal wieder in eine Jolle zu steigen – zumal, um die jüngere Tochter Pheline einzuweisen, die gerade mit dem Segelsport beginnt, aber noch nicht regattatauglich ist.

Das ist bei Bremens Opti-A-Landesmeisterin keine Frage: Josi Koep war gerade auch erst in Palamos an der Costa Brava segeln und kennt auch den Helgoland-Kurs ziemlich gut. Den Gardasee genießt sie geradezu. Mit vier Jahren hat sie schon im Opti gesessen und ihrer großen Schwester nachgeeifert, die inzwischen 420er segelt. Josi freut sich schon auf den Laser oder 29er als nächste Station, hat aber mit ihren zwölf noch ein paar Jahre. Amelie ist wohl erst einmal die nächste aus der Opti-Gruppe, die den Schritt zur größeren Jolle gehen wird. Die Kids werden zusammenwachsen und in der Zukunft



Linus Schöttelndreyer (12) hat für sich nur ein Ziel bei der Regatta: Ankommen.

vielleicht auch einmal der Teil der Segel-Community sein, der die eigenen Zöglinge vom Ufer aus anfeuert, betüddelt und coacht. (Volker Kölling)